

32. JAHRGANG/NR. 3/OKTOBER 2013

Herausgegeben vom
Tierparkverein Bern

TIER



Neues aus dem
Tierpark Dählhölzli





«Intelligente Einsichten ergeben allerdings nur Sinn, wenn man sie mitteilen kann.»

2

EDITORIAL

Foto: RANDO

► PETER STERCHI, VORSTAND TIERPARKVEREIN

Liebe Leserinnen und Leser



In diesem UHU

Titelbild: Schneeeule
Foto: RANDO

Editorial **2**

Präsidentiale Spalte **3**

Die Wölfe von Bern **4-5**

Berna erobert
Bulgarien **6-7**

Poster **8-9**

Die neuen Freilandterrarien
im Tierpark **10-11**

Sanierung Vivarium **12-13**

Jungtiere im Sommer **14**

Aktivitäten **15**

Aus der Geschäftsstelle **16**

Fotos:
RANDO
Beat Schwarz
Mainini

Natur und Kultur als scheinbar gegensätzliche Begriffe haben mehr miteinander zu tun, als man auf den ersten Blick annehmen könnte. Als Natur definiert Wikipedia alles, was uns von der Erde zur Verfügung gestellt wird und unterteilt in belebte Natur wie Pflanzen und Tiere sowie in unbelebte wie Steine und Wasser. Bei der Kultur denken wir wie der berühmte Zoologe Heini Hediger (1980) zuerst an typisch menschliche Errungenschaften wie Sprache, Kunst, Wissenschaft und Religion. Heute wird der Kulturbegriff weiter gefasst und beinhaltet jeden Fortschritt, der eine Änderung der natürlichen Gegebenheiten in positivem Sinne bewirkt. Zweckmässige Neuerungen, die ein pfiffiger Artgenosse erfindet, werden umgehend nachgeahmt und sind bald Kulturgut einer Familie, eines lokalen Stammes oder eines Volkes.

Damit tauchen zwingend Zweifel auf, dass der Mensch der alleinige Kulturträger auf Erden ist und Intelligenz und

Bildung auf ihn beschränkt sind. Der Schimpanse, der einen geeigneten Zweig so präpariert, dass er damit schmackhafte Termiten aus dem Bau stochern kann, vollbringt mit Sicherheit eine kulturelle Leistung, auch wenn er nicht Klavier spielt, ins Mikroskop guckt oder betet. Auch die Krähe durchlief einen Lernprozess, als sie entdeckte, dass Baumnüsse aufbrechen, wenn man sie aus einer gewissen Höhe auf die Strasse statt aufs Gras fallen lässt.

In der Laienpresse wies meines Wissens der NZZ-Journalist Herbert Cerutti (HC) 2001 zum ersten Mal auf die hochinteressante Tatsache hin, dass die Grenzen zwischen Mensch und Tier punkto Kulturfähigkeit zumindest stark verwischen. HC demonstrierte das an den unterdessen weltbekannten Rotgesichtsmakaken aus dem Norden Japans, die im grimmen Winter stundenlang in warmen Quellen hocken. Um die Beobachtung der Tiere zu erleichtern, wurden ih-

nen auf dem sandigen Boden Süsskartoffeln dargeboten. Die Kultur kam ins Spiel, als ein Familienmitglied begann, die Bataten im nahen Bach von den lästigen Sandkörnern zu befreien. Heute tragen die Makaken die Knollen ins Meer, auch wenn es etwas weiter entfernt ist als der Bach, und auch wenn gar keine Sandpanade vorhanden ist: Die Familie der Kartoffelwäscher hat das Würzen mit Salz entdeckt!

Es würde zu weit führen, ausführlich darzulegen, dass ein Gorilla in Menschenobhut nachweislich über tausend Worte verstand und die richtigen Schlüsse zog, dass ein Graupapagei die Bedeutung des Begriffes «Null» erkannte und dass Elefanten und Tümmeler die Glanzleistung vollbringen, sich in ihrem Spiegelbild unzweideutig zu identifizieren. Aber glauben Sie mir, es ist so!

Intelligente Einsichten ergeben allerdings nur Sinn, wenn man sie mitteilen kann. Sie sind an eine soziale Gruppe gebunden, die sie zur



Für die Uhus im Tierpark wird geplant

Fotos: RANDO

► ERIKA SIEGENTHALER, PRÄSIDENTIN TIERPARKVEREIN

Präsidiale Spalte

Kenntnis nimmt, versteht und wenn möglich nachahmt. Jede Form von Sozietät fördert den Fortschritt, weil zahlreicheren Individuen mehr einfällt als einem einzelnen Menschen oder Tier. Deshalb weiss die Affenfamilie, wann welche Früchte wo im Revier reif sind, und verschafft sich so einen kulturellen Vorteil gegenüber Konkurrenten. Der Kolkrabe hat nicht vergessen, welches Futter er wann wo versteckt hat und wer von den Verwandten es gesehen haben könnte. Um seine Chancen zu vergrössern, später über die Vorräte verfügen zu können, legt er zur Sicherheit leere Scheinverstecke an.

Innovationen finden bei Mensch und Tier immer wieder statt und werden als Tradition von Generation zu Generation weitergegeben, ohne genetisch vererbt zu sein. Erfindungen verschaffen einer Gemeinschaft dauerhafte Vorteile, auch wenn der Erfinder längst nicht mehr lebt. An diesen Erkenntnissen sind neben der Beobachtung der

frei lebenden Tiere die zoologischen Gärten in hohem Masse beteiligt. Durch geschickte Fütterungsversuche kann besonders bei Affen und Krähen logisches und vorausschauendes Denken immer wieder nachgewiesen werden. Der Höhepunkt aber ist, dass die unbeteiligten Artgenossen im Gehege das Ganze vom blossen Zuschauen her begreifen und prompt nachahmen. Spätestens jetzt wird die Natur zur Kultur!

Mit diesem Editorial verabschiede ich mich von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Nach über dreissig Jahren trete ich als Vorstandsmitglied des Tierparkvereins an der nächsten Mitgliederversammlung altersbedingt zurück. Statt zu trauern, freue ich mich, dass das Dählhölzli unter Bernd Schildger und der Verein unter Erika Siegenthaler in besten Händen sind. Beide Institutionen sind nicht mehr wiederzuerkennen, seit ich 1970 als Zootierarzt hier angefangen habe. Da kann man nur gratulieren und hoffen, dass Sie sich mitfreuen! ■

Im letzten UHU hatte ich es angekündigt, nun ist der Start erfolgt. Das Vorprojekt für die Anlagen für Uhu, Schneeeule und Vielfrass ist gestartet. Unter der Leitung von unserem Tierparkdirektor Bernd Schildger sitzen wir beisammen, um alles Wichtige für die neuen Anlagen zusammenzutragen. Beispielfhaft seien hier genannt: die Bäume im Wald, die Perimeter der Anlage, die Netzkonstruktion, die Sicherheit für Mensch und Tier usw. Wir, das heisst die Vertreterinnen und Vertreter von Tierparkverein, Seelhoferstiftung, Stadtbauten, Bürgergemeinde und Tierpark. Bis zu 15 Personen streiten sich, um die beste Lösung für die Tiere und die Menschen zu gestalten. Ich halte Sie auf dem Laufenden.

An dieser Stelle möchten wir beide, Bernd Schildger und ich, unserem langjährigen Vorstandsmitglied Peter Lüdi, üsem Leue Peter vo Heimiswil, ganz herzlich zum 80. Geburtstag gratulieren und uns für die vielen Jahre der Treue, Freundschaft und Unterstützung bedanken. ■

Erika Siegenthaler
Präsidentin Tierparkverein

Bernd Schildger
Tierparkdirektor



Peter Lüdi und Lebensgefährtin Jacqueline Aebi

► BERND SCHILDGER, TIERPARKDIREKTOR, UND ANDREAS HOFER, REVIERLEITER RAUBTIERE

Die Wölfe von Bern

Im Januar dieses Jahres eröffnet, am 13. Mai Geburt der ersten Jungtiere, am 14. Juni erstmals draussen – die neue Wolfsanlage im Tierpark ist eine Erfolgsgeschichte. Und wenn Sie tatsächlich bis jetzt die Wölfe noch nicht erlebt haben sollten, müssen Sie sich beeilen. Die nachfolgenden Bilder vermitteln Ihnen einen Eindruck, wie wohl sich die Wölfe in Bern fühlen – und wachsen. Ein grosser Dank geht an Beat Schwarz. Der eifrige Zoogänger fotografiert mit unendlicher Geduld und hat einen Teil seiner Bilder aus dem Tierpark für diese Doppelseite zur Verfügung gestellt – merci! ■



Wölfin Juliette einen Tag vor der Geburt

Foto: RANDO



Juliette zwei Tage nach der Geburt

Foto: RANDO



Ruhe

Foto: Beat Schwarz



Erziehung

Foto: Beat Schwarz



Spiel

Foto: Beat Schwarz

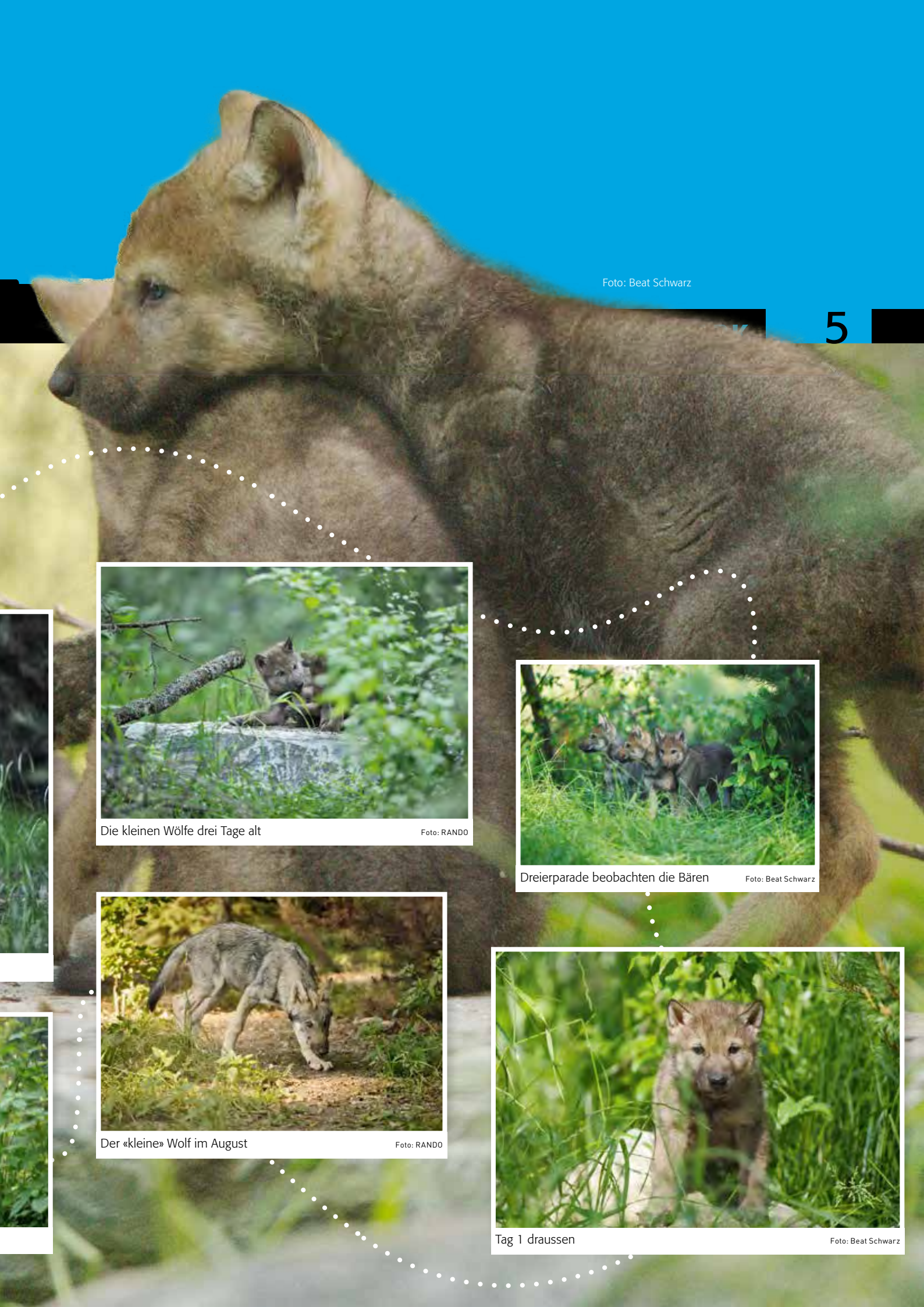
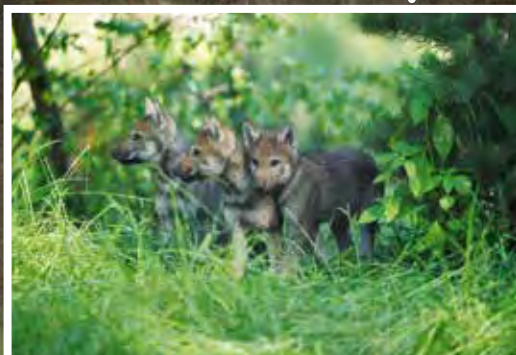


Foto: Beat Schwarz



Die kleinen Wölfe drei Tage alt

Foto: RANDO



Dreierparade beobachten die Bären

Foto: Beat Schwarz



Der «kleine» Wolf im August

Foto: RANDO



Tag 1 draussen

Foto: Beat Schwarz



**Zitat, Bund 12.9.2013,
Detelina Nikolowa:**

«Ein Zoo ist nicht nur ein Ort der Erholung. Wir drücken mit ihm unsere Liebe zur Erde aus. Wir alle – Menschen und Tiere – sind Kinder von Mutter Erde.»

Stadtpräsidentin Dobrich

6

BÄRENPARK

► CORNELIA MAININI, LEITERIN ZOO PÄDAGOGIK

Berna erobert Bulgarien

**Montag, 6.30 Uhr,
BärenPark, Bern.**

Es ist alles ruhig, wie jeden Tag um diese Zeit. Finn liegt zusammen mit Björk und Ursina gemütlich eingerollt auf seinem Lieblingsschlafplatz, im Schnitzelhaufen unterhalb der Nydeggbrücke. Aber wo ist Berna?

Berna liegt friedlich schlummernd in ihrem Strohnest drinnen im Stall. Sie reist nämlich heute nach Bulgarien! Nach den wochenlangen



Berna wacht aus ihrer Narkose auf

Foto: RANDO

Querelen zwischen Björk und ihren Töchtern hat die Leitung des Tierparks und des BärenParks entschieden, dass es für das Wohlbefinden unserer Bären zu gefährlich wird, alle vier Tiere im BärenPark zu behalten. Ein geeigneter Platz ist ebenfalls gefunden. Im Zoopark der bulgarischen Stadt Dobrich wurde unter der Beratung unseres Projektleiters Jürg Hadorn eine neue, tiergerechte und grosszügige Bärenanlage gebaut und diesen Frühling fertiggestellt.

**Dienstag, 16.30 Uhr,
Zoopark Dobrich, Bulgarien.**

Jürg Hadorn, Thomas Zurbuchen, zuständiger Tierpfleger, und ich nehmen das zukünftige Zuhause von Berna in Augenschein. Ausser ein paar Details wie zum Beispiel einem Baum, der noch zu nahe am Aussenzaun steht und gefällt werden muss, oder dem Stall, den wir mit reichlich Stroh und einem Wassereimer ausstaffieren, ist alles parat für die Ankunft von Berna.



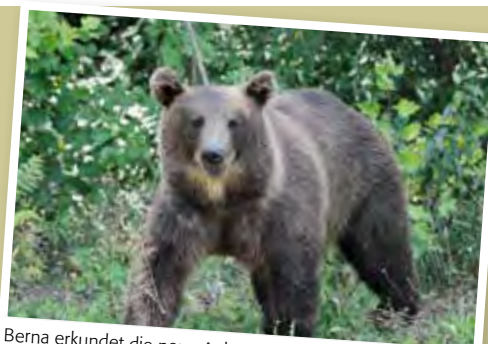
Ankunft im Zoo Dobrich

Foto: Mainini

Um 19 Uhr trifft Berna ein. Sie macht nach ihrer 34-stündigen Reise einen äusserst fiten Eindruck. Als Erstes erhält sie von Thomas Zurbuchen ihre erste bulgarische Gurke, die sie mit Wonne verspeist. Mit vereinten bulgarisch-schweizerischen Kräften wird die rund 400 kg schwere Kiste ausgeladen, und Berna bezieht cool, wie wir sie kennen, ihren neuen, reichlich mit feinem Futter ausgestatteten Stall in Bulgarien. Nach vielen guten Worten, zahlreichen Goodies

**Mittwoch, 10.30 Uhr,
Zoopark Dobrich, Bulgarien.**

Die bulgarische Zooleitung, die dortigen Tierpflegenden und wir drei Berner haben uns rund um die Bärenanlage in Position gebracht. Alle sind gespannt. In wenigen Augenblicken zieht Thomas zusammen mit Bernas neuem Bärenpfleger Stanimir den Schieber, und unsere Bärin kann zum ersten Mal ihre neue Anlage erkunden. Kaum ist der Stall geöffnet, streckt sie auch



Berna erkundet die neue Anlage in Dobrich

Foto: Mainini

schon ihre Nase hinaus. Neugierig beäugt sie die nähere Umgebung und macht (ganz im Gegensatz zu uns) einen ziemlich unaufgeregten Eindruck. So dauert es denn auch nicht lange, und Berna macht ihre ersten Schritte hinaus in ihren Bärenwald. Zuerst vorsichtig, aber zunehmend ungestümmer erobert Berna die Umgebung. Schnell entdeckt sie die unzähligen reifen Pflaumen, die sie direkt vom Baum frisst. Übermütig rennt sie zum ersten Mal in ihrem Leben durch einen dichten

DOBRICH MUNICIPALITY
 12 Bulgaria St., 3308 Dobrich, Bulgaria
 Phone +359/52/401-200; Fax +359/52/409-164; e-mail: gdzr1.cu@dobrich.bg
www.dobrich.bg

An
 Herrn Bernd Schildger
 Direktor Tierpark und BärenPark
 Tierpark Dählbölzli
 Tierparkweg 1
 3005 Bern
 Switzerland

Dobrich, 07.08.2013

Sehr geehrter Herr Schildger,
 Hiermit möchte ich mich bei Ihnen im Namen der Dobricher Bevölkerung und in meinem Namen sehr herzlich für die grosszügige Unterstützung für das Dobricher Naturschutzzentrum und Tierpark bedanken!

Viele Jahre bemühen wir uns auf dem Gebiet des Naturschutzes erfolgreich und effektiv zu arbeiten. Wir schätzen hoch Ihre Beteiligung und Ihre Unterstützung durch dieses schöne Geschenk, das Berna heisst. Wir sind auch dankbar, dass Sie die Transportkosten der Bärin nach Dobrich übernommen haben.
 Ein spezielles großes Dankeschön für die hingebungsvolle Arbeit und nützliche Unterstützung, die Ihre Mitarbeiter und unsere Freunde Jürg Hadorn - Projektleiter, Cornelia Mainini - Leiterin Zoopädagogik und Bärenpark, Thomas Zurbuchen - erfahrener Tierpfleger, geleistet haben!

Noch einmal herzlichen Dank für Ihre aktive Teilnahme an wohlthuenden Tätigkeiten für unsere Stadt.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit und viel Freude an weiteren Projekten, Initiativen und Taten, hoffend auch auf weitere Zusammenarbeit.

Mit herzlichen Grüßen

Detelina Nikolova
 Bürgermeisterin von Dobrich



Berna im BärenPark Bern

Foto: RANDO

BÄRENPARK

7



Die letzte Ausweiskontrolle durch den Amtstierarzt

Foto: RANDO

Um 7 Uhr bekommt Berna im Stall Besuch von unserem Zootierarzt Willi Häfeli, der ihr in aller nötigen Ruhe eine Narkosespritze verpasst. Nachdem Berna ganz eingeschlafen ist, wird sie in die Transportkiste gelegt, wozu es vier kräftige Männer braucht. Sobald sie in der Kiste wieder aufgewacht und munter ist, wird diese zusammen mit genügend Reiseproviant in den klimatisierten Transporter eingeladen. Um 9 Uhr winken wir Berna auf Wiedersehen!



Abfahrt vom Bärenpark Bern

Foto: RANDO

und einem neuen Wassereimer (den ersten hat sie nämlich bereits umgekippt und zu Schrott verarbeitet) schliessen wir die Stalltüre und überlassen Berna ihrem wohlverdienten Schlaf im weichen und kühlen Strohnest.

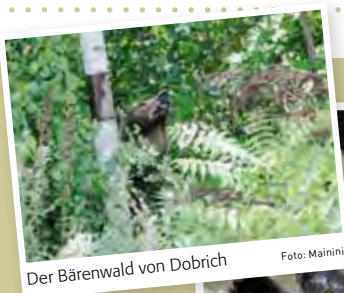


Fotos: Mainini

Die erste Gurke nach der Fahrt



Bernas Pfleger (alt und neu)



Der Bärenwald von Dobrich

Foto: Mainini



Bad am ersten Tag, sie fühlt sich wohl

Foto: Mainini

Wald, testet die unterschiedliche Elastizität der Baumstämme, prüft die Grabfähigkeit des Bodens, springt ins Wasserbecken und plantscht dort ausgelassen herum.

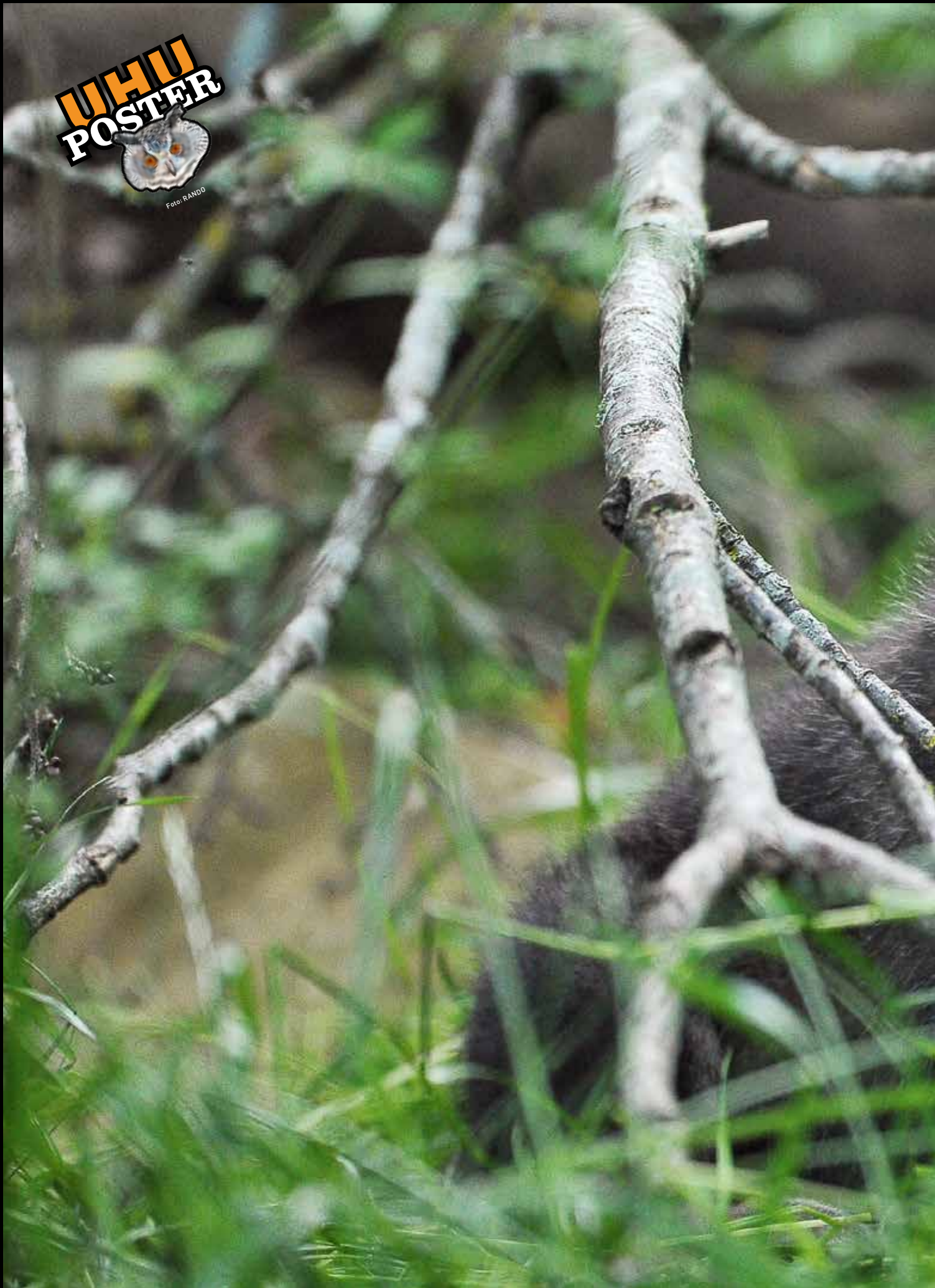
Wer damals gut hingehört hat, hat ihn gehört, den Stein, der mir vom Herzen gefallen ist. Obwohl ich

überzeugt war, dass wir einen sehr guten Platz für Berna gefunden haben – Bären sind immer für eine Überraschung gut. Aber eindrücklicher und überzeugender als Berna dies in diesen ersten Stunden demonstriert hat, ist fast nicht mehr möglich. Nach diesen Szenen, all den darauffolgenden Beobachtungen und den diversen Mails der Dobricher Zooleitung in der Zwischenzeit steht eindeutig fest: Berna hat Bulgarien im Sturm erobert! ■

UHU
POSTER



Foto: RANDO





► MARC ROSSET, KURATOR, UND BEAT MESSERLI, BAULEITER

Die neuen Freilandterrarien im Tierpark

In der ersten Jahreshälfte 2013 wurden unsere Freilandterrarien gegenüber Elch und Wildkatze von Grund auf renoviert. Während das neue Zwergmausterrarium dem Vorläufer recht ähnlich sieht, wurden die ehemals vier Terrarien daneben zu zwei grösseren Lebensräumen zusammengefasst: Wenn Sie vor den Terrarien stehen, sehen Sie links einen Ausschnitt eines Seeufers, das in einen lichten Wald übergeht. Im Wasser und in den Kleinstrukturen des Ufers leben drei Ringelnattern, im trockeneren Waldsaum zwei Äskulapnattern. Die Ringelnatter ist in der Schweiz noch recht häufig und wird in Gewässernähe auch oft entdeckt. Zahlreiche Meldungen über Schlangenfunde, die bei uns eingehen, betreffen diese völlig harmlose Schlangensart, die in der Regel durch ihre zwei symmetrisch am Hinterkopf angeordneten hellen Halbmonde unverwechselbar gekennzeichnet ist. Die Äskulapnatter dagegen, die grösste Schlangensart der Schweiz, ist in der Wildbahn

recht selten; man findet sie im Südwesten und Süden des Landes, am Bielersee wurde sie ausgesetzt.

Das Terrarium rechts daneben stellt ein alpines Hochmoor dar, das an eine Felslandschaft grenzt. Hier sind unsere zwei Vipera-Arten zu Hause: Die Aspispiper und die Kreuzotter, beides Giftschlangen. Erstere besiedelt in den Alpen und im Jura sonnige Südhänge bis ca. 2000 m ü. M., die Kreuzotter findet sich in Moorlandschaften und südexponierten Weiden vor allem in der Inner- und Ostschweiz.

In der Schweiz leben acht Schlangensarten, vier davon sind hier zu sehen. Es ist uns ein Anliegen, anhand dieser Tiere nicht nur deren Schönheit zu vermitteln, sondern auch Vorurteile gegenüber Schlangen abzubauen. Viel zu oft werden Schlangen in der Natur nach wie vor getötet, und zwar meist aus Angst oder Unwissenheit, gepaart mit einem diffusen Wissen aus Schauernmärchen und Fantasie.

Ein weiteres Freilandterrarium ist in der ehemaligen

Anlage der Humboldt-Pinguine entstanden. Hier halten wir in einem grossen Weiher mit sandig-kiesigem Ufer die Europäische Sumpfschildkröte, und zwar in Zusammenarbeit mit der SIGS (Schildkröten-Interessengemeinschaft der Schweiz). Die Europäische Sumpfschildkröte ist die einzige Schildkrötenart, die natürlicherweise auch in der Schweiz vorkommt. Sie soll hier gezüchtet werden, die SIGS wird die Jungtiere später in geeigneten Biotopen der Schweiz wieder ansiedeln. ■

Alle Fotos: RANDO



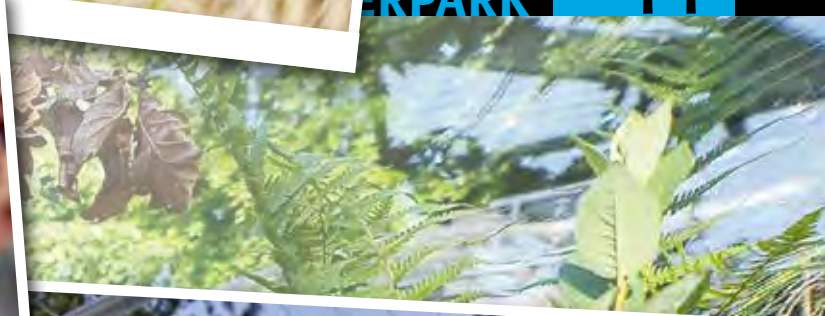
Sumpfschildkröte



Aesculapnatter



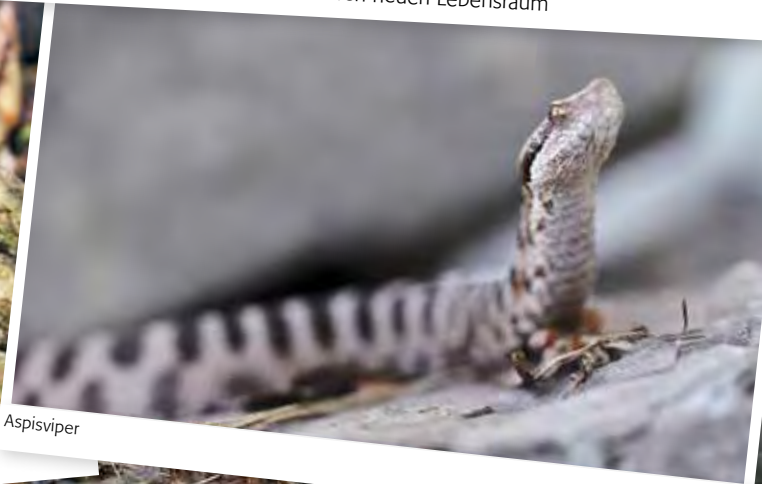
Hans Rösing, emeritierter Ausbildungsleiter Zoo Frankfurt, fotografiert die Schlangenterrarien



Freilandterrarien Tierpfleger Marco Pedrazzoli setzt eine Aesculapnatter in ihren neuen Lebensraum



Kreuzotter



Aspiviper



► BERND SCHILDGER, TIERPARKDIREKTOR, UND JÜRIG HADORN, SEKTIONSLEITER PROJEKTE

Sanierung Vivarium

Bald ist es geschafft! Die Sanierung der Tragkonstruktion im Vivarium ist fast abgeschlossen, die neuen Gläser im Dach sind installiert, und der staubdichte Zwischenboden, der alles in Dunkelheit stürzte, ist entfernt. Die Pflanzen erhalten zum ersten Mal richtiges Sonnenlicht und staubverzehrende Bewässerung. Die Termiten haben bislang überlebt, ebenso die Krokodile. Beide Tiergruppen mussten in der Baustelle ausharren. Die Bepflanzungen haben gelitten und werden erneuert.

Nun starten die Sanierungen der ersten Terrarien, die Innenausbauten der sanierten Affenanlagen und die Fertigstellung der Aquarienrohbauten. Es gibt noch viel zu tun, insbesondere mit der Gestaltung der Lebensräume und der Planung der Technik. Aber im Oktober möchten wir den ersten Teil des Vivariums wieder eröffnen und die Kassen zugänglich. Dann wird es auch für unsere Damen an der Kasse ein wenig angenehmer, und für unsere Gäste ist das Vivarium endlich wieder zugänglich. ■

Alle Fotos: RANDO



Der Terrarienteil endlich ohne lichtdichte Zw...



Im Vivarium wird der Zwischenboden entfernt, Licht kommt



Jürg Hadorn gestaltet



Die «Tonne» des Aquariums wird wieder aufgebaut, der Inhalt wird ein neuer sein



Wischendecke



Versuchsanlage im Keller mit Prototyp der neuen LED Beleuchtung

IM TIERPARK 13



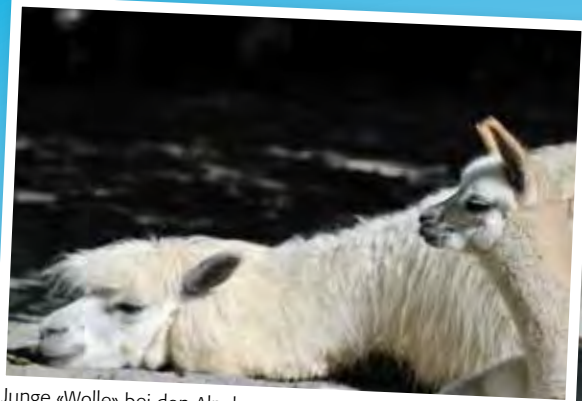
die erste Reptilienanlage auf der Rampe



Beat Messerli beim Innenausbau der Affenanlagen



Die sanierte Tragekonstruktion des Glasdaches, hier noch mit Zwischendecke



Junge «Wolle» bei den Alpakas



Papageitaucher beim Wiegen



Zwergmaus



Papageitaucher beim Schlupf

Foto: Blatter



Papageitaucher in der Quarantäne



Schweizer Socken



Wisent



Papageitaucher bei der Gefiederkontrolle

Jungtiere im Sommer

Alle Fotos: RANDO



Papageitaucher in der Mauser



Seehund «Rorik»

Weitere Informationen zu unserem vielfältigen Angebot finden Sie unter www.tierpark-bern.ch. Auch im BärenPark halten wir spannende Angebote bereit. Mehr dazu unter www.baerenpark-bern.ch

Haben Sie Fragen zu unserem Programm, oder möchten Sie eine private Führung für einen speziellen Anlass buchen? Dann rufen Sie uns an. Tel. 031 357 15 15. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

AKTIVITÄTEN IM TIERPARK 2013 15

JEDEN SONNTAG

Infomobil – Informationen für Gross und Klein

12.30–16.30 Uhr (Sommerzeit 13–17 Uhr) im Vivarium oder im Aussenteil

JEDEN DONNERSTAGVORMITTAG

Walk and Talk im Tierpark

Nordic Walking durch den Tierpark mit Fritz Dellenbach

Jeweils von 8.30 bis 10 Uhr, Treffpunkt bei der Kasse, Kosten: Ihre Jahreskarte, Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

DONNERSTAG, 26. SEPTEMBER

Ein Blick unters Dach!

Führung durch die Baustelle im Vivarium

17–18 Uhr, Treffpunkt bei der Kasse, Kosten: Fr. 20.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 10.–). Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

7./8. OKTOBER MÄDCHEN UND BUBEN

Wo sich Seehund und Uhu gute Nacht sagen

Eine Übernachtung im Tierpark Dählhölzli.

Für Kinder von 9 bis 12 Jahren. Kosten Fr. 50.–. Genauere Infos und Anmeldung: Ferienpass der Stadt Bern, www.faeeger.ch

MITTWOCH, 9. OKTOBER

Langeweile im Tierpark? Das tun wir dagegen.

Führung zur Beschäftigung der Tiere in Menschenobhut.

17–18.30 Uhr. Treffpunkt bei der Kasse, Kosten: Fr. 25.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 15.–). Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

MITTWOCH, 16. OKTOBER

Chegelesammle

im Hof des Ökonomiegebäudes, 13–17 Uhr

DONNERSTAG, 17. OKTOBER

Auf leisen Schwingen durch die Nacht

Eine Führung zu den Eulen.

17–18 Uhr. Treffpunkt bei der Kasse, Kosten: Fr. 20.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 10.–). Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

MITTWOCH, 23. OKTOBER

Die vier Jahreszeiten im Tierpark

Vierteilige Führung zu den Tieren in allen vier Jahreszeiten.

17–18 Uhr, Treffpunkt bei der Kasse, Kosten pro Veranstaltung: Fr. 20.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 10.–). Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

24./25. OKTOBER

WWF-Sponsorenlauf zum Persischen Leoparden für Schulklassen

Nähere Informationen unter www.wwf-be.ch

FREITAG, 1. NOVEMBER

Wolf, Luchs und Bär

Eine Führung zu den «Grossen Drei» der Schweiz

16–18 Uhr. Treffpunkt bei der Kasse, Kosten: Fr. 30.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 20.–). Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

SAMSTAG, 7. DEZEMBER

Dr Samichlous chunnt i Tierpark

15.30–16.30 Uhr, beim Brätliplatz

FREITAG, 13. DEZEMBER

Winter im Tierpark

Winterliche Abendführung durch den Tierpark, anschliessend

Glühwein/Punsch vom Feuer 19.30–21 Uhr, Treffpunkt bei der Kasse, Kosten: Fr. 30.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 20.–). Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

MONTAG, 23. DEZEMBER

Morgen kommt das Christkind! Tierische Weihnachtsgeschichten im Dählhölzli

Geschichten rund um das grosse Fest

14 und 15 Uhr im Vivarium



Öffnungszeiten Tierpark

Sommerzeit:

täglich von 8.30 bis 19 Uhr
(Kasse bis 18.30 Uhr)

Winterzeit:

täglich von 9 bis 17 Uhr
(Kasse bis 16.30 Uhr)

Telefon 031 357 15 15
tierpark.daehlhoelzli@bern.ch
www.tierpark-bern.ch

Impressum

Herausgeber:

Tierparkverein Bern

Präsidentin:

Erika Siegenthaler

Geschäftsstelle:

Mathias Zach, Gerechtigkeits-
gasse 22, 3011 Bern,
031 311 73 25 vormittags,
www.tierparkverein.ch,
info@tierparkverein.ch

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Redaktion:

Prof. Dr. Bernd Schildger,
Erika Siegenthaler und
Mathias Zach

Gestaltung/Gesamtherstellung:

Stämpfli Publikationen AG,
Bern

Auflage: 12 000 Exemplare

Copyright: Tierparkverein Bern

Reproduktion mit Quellen-
angabe gestattet

16

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Foto: RANDO

Liebe Tierparkfreunde

Ein wunderschöner Sommer neigt sich dem Ende zu, und schon bald dürfen wir den herrlichen Herbst im Tierparkwald begrüßen. In der nächsten Ausgabe werden wir Ihnen die Zooreise im nächsten Jahr präsentieren. Wir können Sie schon jetzt «gluschtig» machen. Im Frühjahr besuchen wir den bekannten Alpenzoo in Inns-

bruck sowie die Musikstadt Salzburg. Ausserdem werden wir Sie über die geplante Afrikareise nach Tansania/Serengeti ausführlich informieren.

Es erfüllt uns mit Stolz, dass nach so kurzer Zeit der Eröffnung der Wolfsanlage Nachwuchs im Wolfsgehege präsentiert werden konnte. Das zeigt uns, dass wir mit dem Konzept und dem Bau der Wolfsanlage richtiglagen.

Nun sind wir mit grossem Engagement an der Planung der UHU Voliere und die des Vielfrasses. Gerne werden wir Sie laufend über das nächste Bauvorhaben des Tierparkvereins Bern im UHU-Heft unterrichten.

Ein wichtiger Bestandteil der finanziellen Mittel ist

der Berner Tierkalender, welcher wiederum im September verschickt wird. Jeder Bezug eines Kalenders bringt weitere Lebensfreude im Tierpark Dählhölzli. Der Zookalender wird allen Mitgliedern zugesandt, welche ihn nicht abbestellt haben, sowie den Neumitgliedern.

Mit Freude spenden und sich zusätzlich ein Jahr daran erfreuen, und dies zum Wohle der Tiere im Tierpark Dählhölzli.

Vielen Dank für Ihre Verbundenheit zum Tierparkverein Bern.

Mit freundlichen Grüssen aus der Geschäftsstelle

Mathias Zach
Geschäftsführer

Beitrittserklärung

Ich/Wir möchte/n dem Tierparkverein Bern beitreten als:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Einzelmitglied, p. a. Fr. 15.– | <input type="checkbox"/> Einzelmitglied auf Lebenszeit, Fr. 300.– |
| <input type="checkbox"/> Mitgliedschaft Ehepaare/Partner auf Lebenszeit, Fr. 500.– | <input type="checkbox"/> Kollektivmitglied (Firmen, Vereine), p. a. mind. Fr. 50.– |
| <input type="checkbox"/> Familienmitglied (Eltern und Kinder bis zum 16. Lebensjahr), p. a. Fr. 25.– | <input type="checkbox"/> Kollektivmitglied auf Lebenszeit, Fr. 1000.– |

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Wohnort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Tierparkverein Bern
Gerechtigkeitsgasse 22
3011 Bern

AZB
3001 Bern

Postcode 1